

**Zeitschrift:** Volksschulblatt  
**Herausgeber:** J.J. Vogt  
**Band:** 4 (1857)  
**Heft:** 54

**Artikel:** Schweiz  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-251314>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Grad uf i d'Welt! — Schaff' wer da will! — De ist für zum Regiere,  
De mueß in Rath und Richter si, de cha die Andre führe; —  
's ist glich, und wenn si Hus und Hof, und Wib und Kind verderbe,  
's wär Schad für de, de nützt dem Staat für eüs und eüße Erbe.  
So händs gar Viele hüttigs Tags, bi eüs und andre Orte,  
Si gsehnd die gwerchet Arbeit gern, und werchet mit de Worte;  
Zum Schaffe sind gar Viele z'gschit, i chenne Hundert derre  
Si möge nümme Bure sie, und denke stets a d'Herre;  
Die wüße ohne Arbeit z'si, die wend sie andre spare,  
Die Gschitheit bruche und per Post im Guettuch Chaise fahre!“ —

So brucht's ein denn nid Wunder z'neh, woher so Glück und Gege,  
Warum das Brot so ohne Müeh herchöm uf alle Wege;  
Vor Altem isch vom Himmel cho, — me seits ganz unverstohle,  
Wär's nid so ordli abecho, 's hätt's Niemer chönne hole;  
Jez reicht mes uf der Isebahn, per Dampf, me ist iez gschiter,  
Und's Manna wär iez Ein doch z'süß, vielleicht em Andere z'bitter.

Vor Altem het zu Cana einst der Herr das Wasser g'segnet,  
Ist druf mit allerbestem Wi de Durstige begegnet;  
Jez chunt de Doktor Welti her, mit luter Spaß und Lache,  
Und zeigt, wie daß me hüttig's Tags das Gliche no chönn mache.

Das Alles hilft em Bur uf d'Fließ, so wird me täglich gschiter,  
Es bringt so Eis das Andre her, und immer chunt me witer;  
Me chunt so wit, i wette fast, daß uf der liebe Erde  
Die Bure luter Herrelüt, und d'Herre Bure werde.  
Denn ist der wahre Jakob da, denn cha's is nümme fehle,  
Wer selber mit me z'esse hett, wird's denk wohl, welle stehle; —  
Denn gitt en wahre Musterstaat die ganze schöne Erde,  
Und Wolf und Philax hüete dann vereiniget die Heerde.

Keller v. Käsethal.

---

### Schul-Chronik.

**Schweiz.** Deffentliche Erziehung. Das Schulwesen, namentlich das Volksschulwesen in der Schweiz ist, im Vergleich zu andern Staaten, so entwickelt, daß es diesem Lande zur höchsten Ehre gereicht. Mehr als der siebente Theil der Bevölkerung, gegen 400,000 Schüler beiderlei Geschlechts, besuchen etwa 6000 wohlorganisirte Volksschulen. In den Seminarien zu Münchenbuchsee, Wettingen, Küssnacht, Kreuzlingen u. a. wird für die Heran-

bildung eines tüchtigen Lehrstandes gesorgt. Das Mittelschulwesen ist in den meisten Kantonen trefflich organisiert; mehrere Hochschulen und eine polytechnische Anstalt sorgen für die wissenschaftliche Ausbildung. Die Kantonsregierungen allein, ohne das, was die Gemeinden thun, geben trotz ihrer bekannten Sparsamkeit einzig für den öffentlichen Unterricht jährlich über 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mill. Franken aus. Kein Staat, so blühend er auch sei, kann verhältnißmäßig ein solches Ergebnis aufweisen.

**Bern.** Schulrödel. Durch die Schulinspektoren ist mit Genehmigung der Erziehungsdirektion für die gesammten Primarschulen des Kantons die Führung gleichmäßiger Schulrödel angeordnet, und sind Behufs dessen sämtliche Lehrer mit gedruckten vollständig eingerichteten Formularen versehen worden. Wer weiß, welche außerordentliche Verschiedenheit bisher in den Absenzen-Verzeichnissen herrschte, wird in dieser Maßnahme einen nicht unerheblichen Fortschritt begrüßen.

— Die Einwohnergemeinde der Stadt Bern hat in ihrer Sitzung vom 14. d. den zwei bestehenden Einwohner-Mädchenschulen je Fr. 500 zugesprochen, mit Ausnahme des Antrags: künftig diese Schulen nach ihren Leistungen, resp. ihrer Schülerzahl zu bedenken. — Gleichzeitig wurde die Errichtung einer 8ten Klasse an der Neuengassschule (öffentl. Primarsch.) mit einer Besoldung von Fr. 400 für eine Lehrerin beschlossen.

**Solothurn.** Revisionspunkte. (Mitgeth.) Dem Vernehmen nach soll der Kantonsrath sich nächstens mit einer theilweisen Abänderung des Primarschulgesetzes unsers Kantons befassen. Der dießfällige Vorschlag des Regierungsrathes ist mir nicht bekannt; nichtsdestoweniger erlaube ich mir, einige Worte über diese Frage zu veröffentlichen und diejenigen Punkte hervorzuheben, die nach meiner Ansicht (die übrigens die Ansicht vieler meiner Freunde ist), bei dieser Abänderung in Betracht kommen sollten. Der schwierigste Punkt werden die Bestimmungen über die Schulzeit sein. Es gilt da, die Interessen der Volksbildung und die des landwirthschaftlichen und industriellen Lebens in der Art zu berücksichtigen, daß einerseits genügende Schulzeit vorgeschrieben wird, damit den Schülern die für die gegenwärtigen Verhältnisse nöthigen Kenntnisse beigebracht werden können, daß jedoch hinwieder durch eine zu ausgedehnte Schulzeit dieselben ihrem künftigen Berufe nicht zu lange entfremdet bleiben. Meine Ansicht wäre diese: Ich möchte die so in Berruf gekommene Fortsetzungsschule einfach aus dem Gesetze wegstreichen; dagegen die Schulpflichtigkeit für eine tägliche Winterschule um ein Jahr verlängern. Gerne wollte ich mich über die Gründe meines Vorschlages weiter